

Meine Lieben

Heute am 1. Mai wäre für unsere Seelsorgeregion ein grosser Tag. Wir hätten Bischof Jean-Marie Lovey zum Pastoralbesuch empfangen dürfen. Wir wussten es schon über einen Monat, dass daraus nichts wird. Aber auch hier gilt: Verschieben ist nicht aufgehoben, wir wissen nur nicht wie und wann.

Umso mehr können wir heute den Blick auf den heiligen Josef werfen, den wir am 1. Mai als den Arbeiter feiern. Meistens dargestellt als ein alter, ergrauter, von der Last des Lebens geprägter Mann, steht er ganz im Schatten seines Sohnes und seiner Frau. Und die Evangelisten lassen ihn kein einziges Wort sprechen.

Ich stelle mir diesen Mann ganz anders vor. Jung dynamisch, konsequent, immer bereit zum Aufbruch, zu etwas Neuem, und dies alles nicht ohne Rücksicht auf seine Anvertrauten, und, was bezeichnend ist, ohne Rücksicht auf Prestige, Gewinn und Lob von aussen. Gehen wir ihm auf die Spur:

- Er schützt seine Braut vor üblem Geschwätz der Zeitgenossen.
- Er nimmt sie entgegen seinen Erwartungen zur Frau.
- Er lässt sie mit ihrem Kind im Schoss nicht allein und nimmt sie mit auf seine nicht ungefährliche Reise.
- Er flieht mit ihnen vor dem sicheren Tod in ein fremdes Land und kehrt wieder zurück.
- Er nimmt jährlich den beschwerlichen Weg von 200 km auf sich, um nach Jerusalem zu pilgern

(Nachzulesen bei Mt 1, 18 – 2,23 und Lk 2, 1-51)

Das alles tut er ohne ein Wort des Murrens, der Verzweiflung, der Auflehnung. Das muss ein bodenständiger Mann gewesen sein. Einer, der mit beiden Beinen auf dem Boden stand. Er hatte aber nicht nur die Beine, die ihn trugen, er hatte auch ein Herz, ein weit geöffnetes Herz, das er dem offen hielt, der ihn immer wieder anrief, sogar in der Nacht und im Traum. Sein Herz hielt er auch denen offen, die ihm anvertraut waren, seiner Frau und seinem Sohn. Das ist es, was diesen Menschen auszeichnet und ihn so beliebt macht, dass ihn nicht nur die Arbeiterinnen und Arbeiter zu ihrem Patron und Vorbild nehmen, sondern die gesamte Kirche und uns darum zu ihm singen lässt:

Sankt Josef, Spross aus Davids Stamm,
gerecht und fromm im Leben!

Nach Gottes Plan ein Engel kam,
Verheißung dir zu geben:

Nimm deine Braut; sie trägt den Sohn,
der herrschen wird auf Davids Thron
und der sein Volk erlöst.

Du nimmst den Ruf im Glauben an,
erfüllst den Dienst mit Schweigen.
An deiner Hand wächst der heran,
vor dem sich Engel beugen.
Er tritt aus deiner Hut heraus
und bleibt in deines Vaters Haus.
Und du erkanntest ihn.

Wie du Maria und ihr Kind
in deinem Schutz geborgen,
wirst du solange wir Pilger sind,
für Christi Kirche sorgen.
Dass sie erstarke und gedeih
und Christus in ihr mächtig sei:
dazu, Sankt Josef, hilf!
(Zu finden als Lied im KG 790)

Mit diesen Gedanken denke ich an alle Arbeiterinnen und Arbeiter und danke ihnen für ihren oft als selbstverständlich angesehenen grossem Einsatz in dieser Zeit der Pandemie, damit wir ruhig zuhause bleiben konnten und noch können. Nur zu recht merken wir jetzt, wie wichtig ihre oft als selbstverständlich angesehene Arbeit ist und unsere Wertschätzung verdient und entsprechend auch honoriert werden sollte.

Ich wünsche allen einen guten Tag

Jean-Marie, Pfarrer

1.5.2020

NB: Heute Freitag ist zudem Herz Jesu. Sein Herz ist derart weit geöffnet, dass wir jederzeit bei ihm willkommen sind.